

ANDREAS SAMPERS

DIE MISSIONS-KONSTITUTIONEN DER PII OPERAI  
AUS DEN JAHREN 1709 UND 1735

SUMMARIUM

Inter instituta, quae saec. 17<sup>o</sup> et 18<sup>o</sup> in Regno Neapolitano in Missiones et Exercitia spiritualia populo danda incubuerunt, Societas sacerdotum sine votis religiosis in communi viventium, qui dicuntur «Pii Operai» (fund. initio saec. 17<sup>i</sup> a Carolo Carafa), certo locum eminentem occupat.

Ratione finis primarii huius Societatis, qui erat promovere salutem animalium ope explicationis Doctrinae Christianae in concionibus ac catechesi, et praesertim in sacris Missionibus et Exercitiis spiritualibus, Piorum Operariorum Constitutiones de Missionibus magni sunt momenti ad investigandum modum habendi Missiones saec. 17<sup>o</sup> et 18<sup>o</sup> in Regno Neapolitano. Accedit praeterea ratio specialis, cur hae Constitutiones in nostro periodico evulgentur, nempe ut facilius reddatur labor eorum, qui circa fontes Constitutionum CSSR de Missionibus inquirere intendant. Quamquam in hac editione consulto quaestionem, an et quomodo Constitutiones de Missionibus Societatis Piorum Operariorum in Constitutiones nostras influxum habuerint, praetergredimur, data tamen opportunitate Constitutiones nostras, quae eis congruant, litteris minoribus indicamus.

Duos textus Constitutionum de Missionibus Societatis Piorum Operariorum transcribimus, unum manuscriptum (I), alterum iam typis impressum (II). Constitutio manuscripta invenitur in codice, in Archivo Status Neapolis conservato, in quo collecta habentur constitutiones, statuta, consuetudines, decreta cet., quae an. 1709 a Capitulo generali Piorum Operariorum denuo confirmata sunt (fol. 128<sup>r</sup>-132<sup>r</sup>). Altera Constitutio typis impressa invenitur in libello: *Costituzioni della Congregazione de' Pii Operari*, edito an. 1735 (pp. 87-92); exsistit alia editio harum Constitutionum, an. 1679 facta, quae cum editione an. 1735 plane congruit, excepta orthographia et interpunctione.

Die 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts und die anschließende 1. Hälfte des 18. Jahrh. ist für Neapel eine Blütezeit der Missionen. Neben den alten Orden wie Dominikaner, Franziskaner, Jesuiten und Theatiner waren auch neuere religiöse Institute, wie Lazaristen, Pii Operai, Redemptoristen, und viele meistens kleinere Vereinigungen von Weltpriestern auf diesem Gebiete tätig; von diesen letzteren seien die bedeutenderen mit Namen erwähnt: *La Congre-*

gazione delle Missioni Apostoliche, *La Congregazione della Conferenza, La Congregazione di S. Maria della Purità*, gewöhnlich *di S. Giorgio Maggiore* genannt (1). Unter allen diesen Genossenschaften nehmen die Pii Operai sicher einen Ehrenplatz ein, sowohl wegen des Umfanges und Erfolges ihrer Missionstätigkeit als auch wegen des apostolischen Geistes, welcher sie dabei beseelte, und ihres strengen Lebens (2).

Die Pii Operai wurden am Anfang des 17. Jahrh. gegründet vom Ehrw. Carlo Carafa (1561-1633), der in den Jahren 1600-1601 zu Neapel einige Weltgeistliche um sich sammelte mit der Absicht, die Gläubigen besser in der christlichen Lehre zu unterrichten, um so ihr Seelenheil zu sichern und sie zu einem frommeren Leben zu bringen (3). Nach verschiedenen Schwierigkeiten gewann das Institut um 1606 größere Festigkeit und es wurde ein Noviziat eröffnet (4). Am 21.IV.1621 gab Gregorius XV. die päpstliche Approbation mit dem Breve *Ex quo divina Maiestas*, und nach dem Tode des Gründers (8.IX.1633) wurde das Institut am 9.XI.1634 von Urbanus VIII. bestätigt mit dem Breve *Militantis Ecclesiae*.

Weil die Pii Operai nicht die drei religiöse Gelübde ablegten, bildeten sie eine Vereinigung von Weltpriestern, keine religiöse Genossenschaft in strengem Sinn; zur größeren Stabilität wurde aber ein Beharrlichkeitsgelübde von den Mitgliedern abgelegt (5). Die Lebensweise war im allgemeinen streng und sicher am Anfang sehr arm; öfteres Fasten und andere körperliche Bußen wurden eifrig getübt (6). Stark betont war auch der Gehorsam gegenüber den Hausrektoren und Missionsoberen, besonders aber gegenüber dem « Preposito Generale » — mit seinen 4 Consultoren auf 3 Jahre gewählt — dessen Befugnisse sich bis zu den kleineren Einzelheiten des Lebens erstreckten.

Das Ziel der Pii Operai war, wie oben schon angedeutet, die Verbreitung

(1) Ausführlichere Angaben bei O. GREGORIO, *Mons. Tommaso Falcoia, 1663-1743*, Roma 1955, Introduzione, pp. V-VII; A. TELLERÍA, *S. Alfonso I*, Madrid 1950, 173-176; M. DE MEULEMEESTER, *Origines de la Congrégation du T. S. Rédempteur I*, Louvain 1953, 12-13; *Id., Histoire sommaire de la Congrégation du T. S. Rédempteur<sup>2</sup>*, Louvain 1958, 17-18.

(2) Für die Pii Operai vgl. G. MORONI, *Dizionario di erudizione storico-ecclesiastica* LIII (1851) 53-57; M. HEIMBUCHER, *Die Orden und Kongregationen der kath. Kirche<sup>3</sup>* II, Paderborn 1934, 573-574; R. TELLERÍA, *I Pii Operai Catechisti Rurali = Ordini e Congregazioni religiose a cura di M. ESCOBAR II*, Torino [1952], 931-938; P. SANNAZZARO, *Pii Operai Catechisti Rurali = Enc. Catt. IX* [1952] 1469-1470.

(3) SANNAZZARO 1469, sagt, daß Carafa mit seinen Gefährten im J. 1600 das Werk begann, ebenfalls MORONI 55. TELLERÍA 934 stellt den Anfang in das Jahr 1601, und so auch HEIMBUCHER 573. Das *Annuario Pontificio 1960* p. 872 gibt als Gründungsjahr 1600 an.

(4) SANNAZZARO 1469: « Il Carafa e i suoi nel 1605 eressero una casa a S. Maria dei Monti, fuori di Napoli, dove stabilirono il noviziato ». TELLERÍA 934: « Trasferitosi nel 1606 a S. Maria dei Monti ai Ponti Rossi, a otto chilometri da Napoli, nel giorno di Pentecoste diede inizio ad una nuova Congregazione ». Das *Annuario Pontificio 1960* p. 872 sagt, daß die Approbation (bischöfliche?, sicher nicht die päpstliche) im Jahre 1606 erteilt wurde. PI. TROYLA OCist, *Istoria generale del Reame di Napoli* IV 2, Napoli 1750, 97: « La Congregazione de' Pii Operai... fu istituita in Napoli nell'anno 1607 ». Ein Dokument vom « Tribunale di S. Lorenzo, Napoli li 20 nov. 1683 », zitiert bei GREGORIO II, spricht ebenfalls von der « Congregazione de' Padri Pii Operari fondata sin dall'anno 1607 in questa medesima città ».

(5) Siehe DE MEULEMEESTER, *Origines* I 251 f.

(6) Eine Aussage über das strenge Leben der Pii Operai (« fanno vita simigliante a quella de' Religiosi più austeri ») vom Jahre 1739 bei GREGORIO 14-15.

und Vertiefung der Kenntnis der christliche Lehre unter den Gläubigen, und als Mittel dazu wurden angewendet Katechese und Predigt, besonders in der mehr gründlichen Form von Missionen und geistlichen Exerzitien für das gesamte Volk und für besondere Gruppen. Am Anfang der Konstitutionen werden Ziel und Mittel folgendermaßen umschrieben: « La vocatione ed istituto di questa minima Congregatione de' Pij Operarij è l'impiegarsi con ogni studio all'acquisto delle anime... Ed a questo effetto non solo abbraccia l'insegnar la Dottrina Christiana, ed udir confessioni, ministrar sagamenti, predicare e sermoneggiare in quanto li vien così ordinato..., ma ancora l'andar in Missioni per città, ville e casali, come lor primario istituto, ed insegnare a tutti la via della salute » (7).

Obwohl die Zahl der Pii Operai nie besonders groß gewesen ist (8), waren sie doch als Missionäre sehr bekannt und hatten großen Erfolg (9). Auch ist hervorzuheben, daß einige Missionstheoretiker aus ihrem Kreis hervorgegangen sind. Namentlich mögen hier genannt werden Ludovico Sabatini, « l'inventore nelle sante Missioni di piantare il Calvario, che sono molte Croci in memoria della Santa Passione di Gesù » (10), und Pietro Gisolfo, dessen *Instruzione per ben missionare*, Napoli 1673, und in 2. Auflage, Napoli 1717, eine ausgezeichnete missionstheoretische Anleitung bildet (11). In diesem Büchlein ist die beste Tradition der Pii Operai niedergelegt, welche auch in anderen Instituten Anklang fand und sogar für die heutige Missionspraxis noch von Bedeutung ist.

Die Kenntnis der Missions-Konstitutionen der Pii Operai ist somit von großer Bedeutung für das Studium über die Missionen, wie diese in Neapel

(7) *Costituzioni e Regole de' Pii Operarii*, Napoli 1679, 5-7.

(8) Seit 1617 hatte das Institut als Hauptsitz die Kirche S. Giorgio Maggiore in Neapel. Im Jahre 1687 wurde eine Gründung in Rom versucht, welche in 1689 zu Stande kam in Santa Balbina. Im J. 1703 bekamen sie auch noch die Pfarrkirche S. Lorenzo ai Monti, welche aber 1712 gegen S. Maria ai Monti getauscht wurde; im J. 1730 kam eine 3. Niederlassung in Rom dazu und zwar in Trastevere, wo die Kirche S. Giuseppe alla Lungara gebaut wurde (eingew. 2.VI.1732). Siehe GREGORIO 25 f., 72 f., 82 f., SANNAZZARO 1470, TELLERIA 934-935. - Die Zahl der Mitglieder ist mir nicht bekannt; TELLERIA 935 spricht von « squadre di venti novizi all'anno » in der 2. Hälfte des 18. Jahrh.; siehe auch GREGORIO 18 Anm. 28.

Durch päpstl. Dekret vom 28.VI.1943 (TELLERIA 938: 25 VI) wurden die wenigen übriggebliebenen Pii Operai vereint mit den Catechisti Rurale di Cosenza, gegründet im J. 1928 in Montalto Uffugo von Mons. Mauro Gaetano: nach Angabe des *Annuario Pontificio 1960* p. 872 zählen die Pii Operai Catechisti Rurale (Kongr. mit einfachen Gelübden) 40 Mitglieder.

(9) Über die rege und sehr erfolgreiche Missionstätigkeit, welche die Pii Operai von Rom aus im Kirchenstaat entfalteten, siehe GREGORIO 31-32, 35 ff. (in Corneto, jetzt Tarquinia, wohin Kard. Marcantonio Barbarigo sie berufen hatte), 69-70. - Bemerkenswert ist u.a. das ehrenvolle Zeugnis von Kard. Barbarigo an den Rektor von S. Balbina (11.III.1692): « Al mio arrivo in Corneto ho trovato pieno di ecclesiastica disciplina questo clero, e sanctificata la città tutta, effetto del gran zelo de' suoi buoni religiosi » (zitiert bei GREGORIO 36).

(10) Aussage von Falcoia, zitiert bei GREGORIO 21 Anm. 38.

(11) *Instruzione per ben missionare* del P.D. Pietro Gisolfo della Congreg. de' PP. Pii Operarij, nella quale si danno le conditioni, che si richiedono per tal officio, e la pratica di esse; utile non solo al missionante ma ad ogn'altro, che desidera predicare la Divina Parola, ed haver cura d'anime. Nuovamente data alla luce e da moltissimi errori espurgata. Aggiuntovi nell'ultimo alcuni atti importantissimi da farsi praticare da ogn'uno nelle Sante Missioni; Napoli, a spese di Stefano Abbate, 1717; 16°, [XII]-198 pp.

im 17. und 18. Jahrh. gehalten wurden, und damit scheint eine Veröffentlichung in dieser Zeitschrift wohl berechtigt. Ein besonderer Grund könnte dazu noch gefunden werden in der Möglichkeit, welche mit dieser Veröffentlichung gegeben wird für eine Untersuchung, in wiefern die Missions-Konstitutionen der Pii Operai mit denen von anderen Instituten — und da denken wir zuerst natürlich an die Redemptoristen — übereinstimmen, bzw. eine Quelle dafür bilden.

Wer die Frühgeschichte unseres Institutes auch nur oberflächlich kennt, wird sofort an die Möglichkeit, sogar die Wahrscheinlichkeit einer gewissen Abhängigkeit unserer Regel und Konstitutionen von denen der Pii Operai denken, denn eine solche liegt wirklich nahe.

Vorerst ist eine gewisse Wahrscheinlichkeit für Abhängigkeit gegeben mit der Tatsache, daß der hl. Alfons und seine ersten Gefährten in der Person des Mons. Tommaso Falcoia, gerade einen Pio Operaio, schon seit 50 Jahre Mitglied dieses Instituts (Profess 19.V.1687), der öfters Lokaloberer, dann auch Prokurator (1709-1710) und Preposito generale (1713-1716) gewesen war, als « Direttore dell'Opera » annahmen, eben damit er wegen seiner Erfahrung im religiösen Leben und in der apostolischen Arbeit (12) beim Aufbau des neuen Instituts sich an der Leitung beteiligen sollte. Und wir wissen, wie sehr Falcoia sich seinen Anteil an der Leitung der Congregazione del SS.mo Salvatore zu Herzen genommen hat vom Anfang (1732) bis seinem Tode (1743). Praktisch war es sogar so, daß die allgemeine Führung der Kongregation bei Falcoia lag, und man bekommt den Eindruck, daß er mehr Autorität beanspruchte als ihm anfangs zugeschrieben war (13).

Die Ausarbeitung von Regel und Konstitutionen des neuen Instituts wurde selbstverständlich in enger Zusammenarbeit mit dem Direttore vorgenommen, der dabei sicher mehrere Initiativen entfaltet hat, und dem immer das letzte Wort zustand (14). Es ist natürlich ohne weiteres klar, daß Falcoia, mit nahezu 50 Jahre Observanz der Pii Operai-Regeln, auch unbewußt einiges davon bei der Bearbeitung der Redemptoristen-Regel übernommen hat, zumal es sich darum handelte, die Lebensweise für ein gleichartiges Institut (Missionen) festzulegen.

(12) Als die Schwester Maria Celeste Crostarosa sich Anfangs 1733 der Leitung Falcoias entziehen wollte, gab der hl. Alfons deutlich zu erkennen, daß er unbedingt an Falcoia festhalten wolle, gerade weil dieser wegen seiner Erfahrung der richtige Man sei: « L'unica via dunque per istabilire bene ogni cosa è che tutti noi ci rimettiamo ad un solo, a cui avendo detto le nostre riflessioni, dipendiamo poi alla cieca dalle sue determinazioni. Ma quest'uomo deve essere sperimentato, pratico di Comunità, pratico di Missioni e d'altri Esercizi spirituali, e pratico delle scienze necessarie ad un'Operario, e che sia uomo di spirito ed illuminato, e che egli poi determini tutti i dubbi e tutte le cose senza contrasto ». - *Lettere di S. ALFONSO I*, Roma [1887], 25.

(13) Für die Stellung Falcoia's als « Direttore della Congregazione », siehe DE MEULEMEESTER, *Origines* I 68 ff.; GREGORIO, *Falcoia* 196 ff.; P. BERNARDS CSSR, *Die Gründung des Redemptoristenordens = In Benedictione Memoria. Gesammelte Aufsätze zur Hundertjahrfeier der Kölner Provinz der Redemptoristen*, Bonn 1959, 17-19.

(14) Für den Anteil Falcoia's bei der Ausarbeitung der Institutsregeln, vgl. DE MEULEMEESTER 87 ff., GREGORIO 237 ff., BERNARDS 19-21.

Neben dieser ersten Möglichkeit bzw. Wahrscheinlichkeit der Pii Operai-Regeln als Vorbild und Quelle für die Redemptoristen-Regeln — gegeben mit der Ausarbeitung dieser Regeln am Anfang mit Falcoia's Mitarbeit und unter seiner allgemeinen Aufsicht (1732-1743) — gibt es noch eine 2. Phase in unsrer Regelgeschichte, in der Abhängigkeit von der Pii Operai-Regel naheliegt. - Als man im Jahre 1748 die vom hl. Alfons endgültig ausgearbeitete Regel, welche vorher von Kard. Spinelli, Erzbischof von Neapel, begutachtet worden war, in Rom zur päpstlichen Approbation einreichte, wurde die Angelegenheit so geordnet, daß eine Umarbeitung vorgenommen wurde von P. Villani und dem Pio Operaio Francesco Sanseverino, unter Aufsicht des Pio Operaio Tommaso Sergio. Weil die Umarbeitung der Regel, jedenfalls der Form nach, ziemlich radikal war, so ist man geneigt anzunehmen, daß auch die am 25.II.1749 vom HI. Stuhl approbierte Redemptoristen-Regel weitere Abhängigkeit von der Pii Operai-Regel aufweisen werde (15).

Soweit haben wir von der Möglichkeit bzw. Wahrscheinlichkeit gesprochen, daß die Regeln der Pii Operai bewußt oder auch unbewußt als Quelle für unsre Regel und Konstitutionen gedient haben könnten. Aber damit sind wir im Reiche des a-priori geblieben. Um die wirklichen Übereinstimmungen bzw. Abhängigkeiten festzustellen, ist natürlich eine genaue Untersuchung, vor allem eine minutiose Vergleichung der Texte notwendig, wobei dann noch zu bedenken ist, daß nicht jede Übereinstimmung auch Abhängigkeit einschließt. Dies gilt besonders im vorliegenden Fall, wo verschiedene Bestimmungen, jedenfalls dem Inhalt nach, für gleichartige Institute (Missionen) so ungefähr naturnotwendig gegeben sind, zumal wenn diese Institute unter den gleichen Umständen von Ort und Zeit bestehen. Auf Abhängigkeit kann man nur schließen, wenn der Wortlaut der Bestimmungen auch mindestens substantiell identisch ist und nicht eine gemeinsame Quelle oder ein vom ersten Text abgeleiteter Text als Quelle des zweiten Textes mit Wahrscheinlichkeit nachweisbar ist.

Eine solche Untersuchung der Einzelheiten ist aber für die Redemptoristen-Regel und Konstitutionen gegenüber denen der Pii Operai u.W. noch nicht durchgeführt worden, obwohl diese sicher für die Kenntnis der Quellen unserer Regel und Konstitutionen von Bedeutung ist, da man dann endlich Sicherheit haben wird über die Art und Weise, wie die Texte der Pii Operai verwertet wurden. Notwendig wird es aber sein, der Vielfalt des Problems gerecht zu werden. Es genügt nicht, die Untersuchung auf die im J. 1749 approbierte Regel zu beschränken.

---

(15) Über die Beteiligung der Pii Operai an der Umarbeitung unsrer Regel in Rom, 1748-1749, vgl. TELLERIA, *S. Alfonso I*, Madrid 1950, 458 ff.; DE MEULEMEESTER, *Origines II*, Louvain 1957, 202 ff.; und die Briefe des P. Villani aus Rom an den hl. Alfons, in welchen er über die Verhandlungen wegen der Approbation berichtet (AG XXXVII A 9). P. Caione teilt in seinem Bericht über die Verhandlungen in Rom mit, daß Mons. Amato anfangs der Meinung war, die Regeln sollten ganz neu umgearbeitet werden « à genio suo, forse sul piede di quelle de' Pii Operai » (AG I 8<sup>a</sup>).

Will man zu einem klaren Bilde kommen, so ist es unbedingt erforderlich, erst der etwaigen Abhängigkeit unserer Regeltexte aus den Jahren 1732-1743 nachzugehen, also aus der Zeit in der die erste Ausarbeitung unter Mitarbeit, wenn nicht unter Leitung Falcoias stattfand. Dann muß erforscht werden, ob ein Einfluß der Pii Operai-Texte nachgewiesen werden kann auf die zwischen 1743 und 1748 vom hl. Alfons weiter ausgearbeiteten Texte bis zur Regel, welche in Rom für die päpstliche Approbation vorgelegt wurde. Drittens soll untersucht werden, in wiefern die Pii Operai-Regel als Quelle anzusehen ist für den in Rom 1748-1749 umgearbeiteten Text, den wir kennen als unsere vom Hl. Stuhl approbierte Regel. Und schließlich wäre noch zu prüfen, ob nach 1749 ein weiterer Einfluß der Konstitutionen der Pii Operai statt gefunden hat auf der Abfassung des endgültigen Textes unserer Konstitutionen, die auf dem Generalkapitel von 1764 angenommen wurden (16).

Diese ganze Untersuchung ist bestimmt keine einfache Arbeit, welche am besten in größerem Zusammenhang durchgeführt würde, d.h. wenn gleichzeitig unsere Regel und Konstitutionen auch untersucht würden auf andere mögliche Quellen. Da es aber notwendig ist, alle Regel- und Konstitutionstexte welche uns erhalten sind, sowohl Vorstudien und Entwürfe wie endgültige Texte, in die Untersuchung einzubeziehen, ist es erforderlich, diese Texte in chronologischer Reihenfolge zu bringen und dazu müßte die Entstehungszeit von nicht wenigen Texten erst genauer festgestellt werden. Bis zu dieser Untersuchung wird man sich begnügen müssen mit einigen mehr allgemein gehaltenen Aussagen, wenn es um die Abhängigkeit unserer Regel und Konstitutionen von denen der Pii Operai geht. Je nach Einstellung wird man geneigt sein, die Bedeutung der Pii Operai-Texte als Quelle für unsere Regel höher oder geringer einzuschätzen (17).

Wir bringen unten zwei Texte der Missionskonstitutionen der Pii Operai, den ersten aus einer Handschrift vom Jahre 1709 (I), den zweiten aus einem Druck vom Jahre 1735 (II).

Im Staatsarchiv zu Neapel (18) wird ein Codex von 161 Bl. aufbewahrt, in dem man die Regeln, Vorschriften, Bräuche und Traditionen der Pii Operai gesammelt hat unter dem Titel: *Instrutzioni, Usi, Regole, e Decreti rispettivamente da osservarsi da tutta la Congregatione de' Pii Operarii, composti, dichiarati, et ordinati dal Capitolo Generale d'essa Congregatione, divisi in quattro parti nell'anno 1709.* Es handelt sich hier nicht um neue Bestim-

(16) In einem Rundschreiben an die Kongregation vom 3.X.1757 spricht der hl. Alfons über einen Punkt, der nach Kapitelbeschuß (1755?), vgl. *Spic. Hist.* 3[1955] 309 n. 6) in Übereinstimmung mit dem Gebrauch der Pii Operai entschieden wird.

(17) Sehr vorsichtig drücken sich aus GREGORIO, *Falcoia* 250 und TELLERÍA, *S. Alfonso I* 322; P. Hosp ist in einem noch nicht veröffentlichtem Aufsatz geneigt, den Einfluß für größer zu halten.

(18) Arch. di Stato-Napoli. Monasteri soppressi, vol. 4231 (S. Nicola alla Carità). - Vgl. GREGORIO, *Falcoia* 78-79, wo auch die allgemeine Einteilung des Codex in 4 Teile angegeben ist.

mungen, sondern um eine Sammlung von Vorschriften und Gebräuchen, die schon beobachtet wurden; das Generalkapitel von 1709 mag etwas zugefügt haben, gab aber im wesentlichen nur eine Bestätigung der bisherigen Observanz und zwar nach der formellen Art der aufgenommenen Bestimmungen. Am Schluß heißt es klar und deutlich (Bl. 155): « Nel Capitolo Generale dell'anno 1709, essendo state lette le sopra dette Instrutzioni, Usi, Regole e Decreti respective, con tutte le postille et additioni tanto di mano del M. R. Padre Preposito, il P.D. Ludovico Sabbatino, quanto di me D. Giuseppe Antinori, Segretario, si è determinato che restino tutte approvate, e s'osservino secondo le loro nature, cioè l'Instrutzioni da Instrutzioni, le Regole da Regole, l'Usi da Usi e li Decreti del Capitolo Generale da Decreti ».

Im 3. Teil: *De' diversi esercitij di Congregatione* steht als letztes (15.) Kapitel: *Delle Regole per le Missioni e missionare approvate dal Capitolo Bl. 128<sup>r</sup>-132<sup>r</sup>*. Im Inhaltsverzeichnis, Bl. 160<sup>r</sup>, ist dabei vermerkt: « Questa Regola è approvata dal Capitolo Generale dell'anno 1700 ». Diesen Text bringen wir an erster Stelle und am Ende der Nummern fügen wir jeweils mit Kleinbuchstaben im Wortlaut oder als Verweis die entsprechende Stellen unserer ältesten Konstitutionen über die Missionen hinzu (19), ohne uns jedoch ausdrücklich mit der Abhängigkeit zu befassen (20). - Wo es bei dieser Nebeneinanderstellung klar hervortritt, daß nur verhältnismäßig wenig Texte in typischen Einzelheiten von Inhalt und Form wirklich übereinstimmen — wohingegen nicht selten merkwürdige Verschiedenheiten zu verzeichnen sind — liegen bestimmte Schlußfolgerungen über Einfluß und Abhängigkeit nahe; diese zu ziehen möchten wir jedoch einstweilen dem interessierten Leser überlassen.

Der zweite Text, den wir bringen, ist den *Costituzioni della Congregazione de' Pii Operarij* von 1735 (21) entnommen, und steht dort im 3. Teil

(19) Vor der großen Konstitution über die Missionen, welche im Generalkapitel von 1764 angenommen wurde (*Codex Regularum et Constitutionum CSSR*, Romae 1896, 37-88, nn. 24-146) und jetzt noch im wesentlichen in Kraft ist (*Const. et Regulae CSSR*, Romae 1936, 90-129, nn. 40-134), kennen wir drei derartige Texte: das im Generalkapitel von 1747 angenommene Missionsreglement (AG I E 37 pp. 37-46; hrsg. in *Analecta* 1 [1922] 172-178, 206-212, 255-263); ein eigenhändig vom hl. Alfons etwa um 1744 (oder früher?) geschriebener « *Metodo per le Missioni* » (AG SAM IX 15<sup>b</sup>; hrsg. in *Lettere* III 535-545); ein von einer unbekannten Hand geschriebenes, mit eigenhändigen Zusätzen des hl. Alfons versehenes « *Regolamento per le Missioni* » (AG SAM IX 15<sup>a</sup>; hrsg. in *Analecta* 8 [1929] 242-249). - Es wäre überaus lohnend die Entwicklung unserer Gesetzgebung über die Missionen in diesen 4 Texten zu verfolgen. Von besonderem Interesse ist das Verhältnis der 2 letzten angeführten Texte: der « *Metodo* », von Alfons selber geschrieben und das « *Regolamento* », von ihm ausführlich glossiert. Es will uns vorkommen, daß der Grundtext des « *Regolamento* » älter ist als der « *Metodo* », weil Alfons im « *Metodo* » auf die Nummern des « *Regolamento* » verweist; die eingehändigen Notizen des hl. Alfons beim « *Regolamento* » scheinen aber jünger als der « *Metodo* ».

(20) In den Briefen Falcoia's an den hl. Alfons ist öfters die Rede vom « *Regolamento delle Missioni* »; siehe GREGORIO, *Falcoia* 243, 244, 247; vgl. auch DE MEULEMEESTER, *Origines* I 129 und 134-135.

(21) *Costituzioni e Regola de' Pii Operarij*; Napoli, C. Salzano, s.a.; 160, 139 pp. - Das Büchlein besteht aus 2 Teilen mit eigenem Titelblatt: [p. 3] *Costituzioni della Congrega-*

als letztes (2.) Kapitel: *Della prontezza che devono mostrare in tutti gli esercizi delle Missioni*, pp. 87-92. In den Anmerkungen wird verwiesen auf die entsprechenden Stellen des ersten Textes.

Was die Art der Herausgabe betrifft, bemerken wir, daß die Texte wortwörtlich wiedergegeben werden, wie sie in den Originalen vorliegen, unter Beibehaltung der ursprünglichen Rechtschreibung. Aus Gründen einer bequemeren Lesbarkeit und zum besseren Verständnis haben wir die Interpunktions (22) und den Gebrauch der großen Anfangsbuchstaben nach modernem Brauch normiert, bzw. reduziert. Das gleiche gilt für die Akzente (23).

---

*zione de' Pii Operarij; Napoli, C. Salzano, 1735; pp. 3-96, und [p. 97] Regole della Congregazione de' Pii Operarij; Napoli, C. Salzano, 1737; pp. 97-136.* Die *Regole* sind folgendermaßen eingeteilt: *Regole comuni*, pp. 99-119; *Regole de' Novizi*, pp. 121-134; *Regole de' Chierici*, pp. 135-139. - Die Ausgabe *Costituzioni e Regole de' Pii Operarij; Napoli, [N. de] Bonis, 1679; 16°, 146 pp.* stimmt inhaltlich genau mit der Ausgabe von 1735-1737 überein, hat aber eine ältere Form der Rechtschreibung und Interpunktions.

(22) In dem 1. Text (Handschrift) steht fast immer ein Strichpunkt am Ende eines selbständigen Satzes, wo wir einen Punkt setzen; im 2. Text (Druck) steht da meistens ein Doppelpunkt. Beistriche zwischen zwei einfach nebeneinanderstehenden Satzteilen mit *e* (und) verbunden haben wir ausgelassen; hingegen haben wir einige Beistriche eingefügt, so vor Konjunktionen und zwischen den Teilen einer Aufzählung.

(23) In der Handschrift sind die Monosyllaba wie *à, ò, dà, fà, frà, trà* mit Akzent geschrieben, diese Akzente haben wir weggelassen; hingegen schrieben wir die Konjunktionen *perche, benche u.s.w.* mit Akzent, obwohl diese in der Handschrift ohne solchen stehen.

## I

||128<sup>r</sup>|| Capitolo XV  
 Delle Regole per le Missioni e Missionare  
 approvate dal Capitolo Gen.le

Essendo l'esercizio del missionare, quanto alto e perfetto, poiché in esso s'imita Cristo Sig.r nostro, che per ville e castelli predicava il Regno de' Cieli, altrettanto pericoloso, dovensi praticare con peccatori e stare a guerra viva contro l'inferno, acciò s'eserciti con quella rettitudine, che si deve, si facci frutto nell'anime e non si perdino gl'Operarij, si danno le seguenti Regole, quali debbano essere da tutti quanti, che in esso s'impiegono, puntualmente osservate.

1. - Tutti siano pronti a questo santo esercizio, pensando, che a questo fine sono chiamati nella nostra Congregatione, essendo questo il nostro principale istituto. Che perciò non solo debbano essere solleciti ad andarci, quando saranno mandati da' Superiori in ogni tempo ed a qualsivoglia luogo, lasciando ogn'altro impiego, benché di servizio di Dio, ma anco s'offerischino da loro medesimi a' Superiori, mostrando il desiderio che hanno di questo devotissimo impiego, procurando a suo tempo farsi le fatiche necessarie per quest'effetto.

Essendo l'impiegarsi nelle Missioni uno dei principali fini dell'Istituto, a quest'impiego tutti principalmente si applicheranno. - « Regula CSSR 1749 », *Codex Regularum et Constitutionum* 5 n. 1.

Potranno bene i soggetti, non solo mostrarsi pronti all'andare, ma altresì mostrarne un modesto e rassegnato desiderio. - « Regolamento », *Analecta* 8 (1929) 244 n. 4; « Metodo », *Lettere di S. ALFONSO III* 535; « Regolamento 1747 », *Analecta* I (1922) 175 (bensì statt *bene*).

2. - Non vadino senza le dovute licenze de' Vescovi et Ordinarij de' luoghi, le quali licenze abbiano prima di partire in scriptis nelle loro patenti, o pure avendo lettere delli medesimi Vescovi, che l'invitino alle Missioni. Perciò sarà peso delli Rettori di Casa appuntare le Missioni con le loro licenze per tempo, acciò nelli tempi stabiliti et ordinarij che sono ||128<sup>v</sup>|| nell'ottobre e novembre, nel gennaro e febraro, e nel maggio e giugno possino mandare le Missioni secondo il nostro Istituto, e secondo gl'obli-

ghi che ha ogni Casa, e spendere tutte l'entrate per quelle lasciate in ogn'anno.

Questi [*i Superiori*] non li [*i Padri*] manderanno mai, se non sono richiesti da' Vescovi, o dall'università, col consenso de' medesimi Vescovi, che si pregheranno mandarli scritto il loro permesso e le facoltà necessarie. - « Regolamento », *Anal.* 8 (1929) 244 n. 4; « Metodo », *Lettere III* 535; « Regolamento 1747 », *Anal.* I (1922) 175 (*a mandar loro statt mandarli*).

Über die Zeit auf die Missionen zu gehen, vgl. « Costituzioni 1764 », *Codex Reg. et Const.* 68 n. 100.

3. - Non vadino soli ma in compagnia degl'altri, secondo il bisogno de' luoghi, ed almeno due. Assegnando i soggetti il Rettore della Casa, fra quali assegnerà uno che sarà il Superiore, avendo mira non all'anzianità o officio, che ha il soggetto in Casa, ma alla pratica ed esperienza, che averà in quest'esercizio, assegnando ancora chi noti le cose avvenute nelle Missioni, per riferirle poi al Cancelliere, acciò le possi notare al libro, che per tal'effetto terrà. Ed esso Superiore avrà pensiero di riferire ad esso P. Preposito e l'inconvenienti e difetti notabili, che fussero accaduti nelle Missioni, acciò si castighino con la condegnata penitenza i delinquenti. E tutti questi assegnamenti, come anco il partire delle Missioni, si facciano con il consenso del P. Preposito; ne stiano fuori di Casa più di un mese, o altro tempo stabilito dal detto P. Preposito.

Non andranno mai soli, a due almeno, anche quando sono picciole Missioni. - « Regolamento », *Anal.* 8 (1929) 243 n. 1; « Metodo », *Lettere III* 543 n. 1 (Variante: *ma almeno a due*); « Regolamento 1747 », *Anal.* I (1922) 176 n. 2.

Alle Missioni andranno sempre accompagnati, almeno due. - « Reg. CSSR 1749 », *Codex Reg. et Const.* 5 n. 11.

Delle cose più memorabili che accaderanno... se ne potrà fare da ognuno un distinto notamento... 16. Queste notizie si daranno in iscritto al cronista della casa, per registrarne nel libro delle Missioni di quell'anno. - « Costituzioni 1764 », *Codex Reg. et Const.* 48 n. 48-49.

4. - Ne i viaggi si ricordino di non dissipare lo spirito anzi che andarlo raccogliendo, pensando che per comunicare ad altri sentimenti di Dio, debbano essere pieni del medesimo Dio. Per tanto non lascino l'orazione mentale, quale, benché allora non potrà farsi in commune, se la facci ogn'uno da sé; come anco nell'allogiare in casa d'altri o nelle locande, si portino con quella temperanza e modestia, che si ricerca ad un Operario Apostolico.

Per la strada piglino il tempo per fare le loro orazioni. - « Metodo », *Lettere III* 536; « Regolamento 1747 », *Anal.* I (1922) 177 n. 4.

5. - Gionti al luogo delle Missioni, la prima visita, potendosi, sia nella chiesa al Santissimo Sacramento, al quale si offerischno di cooperare, ||129|| secondo la sua santissima voluntà alla salute dell'anime da lui redente. Né tralascino di pregare la Vergine Santissima, li Santi Protettori del luogo (de' quali faccino in quel tempo ogni giorno la commemoratione), et in particolare preghino gl'Angeli Custodi di tutte quelle genti, acciò movino l'anime a loro commesse a venire a cavar frutto dalla Santa Missione.

Quando siano giunti alla chiesa, la prima cosa visiteranno il SS.mo Sacramento, poi l'altare della Vergine SS.ma e de' Santi Patroni e Titolari, pregandoli di cuore per l'assistenza loro in quel gran negozio; e specialmente adorino gl'Angeli Custodi del luogo, della chiesa e de' particolari, implorando l'aiuto loro per la conversione di quell'anime alla loro cura commesse. - « Regolamento », *Anal. 8* (1929) 245-246 n. 5; « Metodo », *Lettere III* 536 (Anfang verschieden: *Giunti alla chiesa, prima di tutto visiteranno*); « Regolamento 1747 », *Anal. 1* (1922) 177 n. 6.

6. - Visitaranno dopo i Vescovi e Parochi de' luoghi, a' quali s'offeriranno come loro Coadiutori, non come Visitatori, e procurino far tutto con il lor consenso. Né lascieranno per ultimo di visitare li Superiori temporali de'luoghi, come Baroni, Governatori &c., pregandoli umilmente della loro assistenza, per esempio degl'altri.

Anderanno due Padri in nome di tutti a visitare ed invitare il Padrone, il Governatore, o altro Magnate in casa propria, pregandoli della loro assistenza e favore. - « Regolamento », *Anal. 8* (1929) 248 n. 11; « Metodo », *Lettere III* 538; « Regolamento 1747 », *Anal. 1* (1922) 209 n. 13. - Vgl. « Costituzioni 1764 », *Codex Reg. et Const. 79* n. 124.

7. - Accetteranno la casa da' Curati o Superiori de' luoghi, quale sia decente al nostro stato, particolarmente dove non vi abitino, né conversino, né abbino communicatione [*con*] donne, quali siano escluse affatto dal parlare con PP.in casa, ma trattino solamente con quelle in publica chiesa.

Intorno al sostentamento in Missione, non cercheranno mai cosa alcuna in dono, se non casa e letti. - « Metodo », *Lettere III* 545 n. IX.

Quando nella casa ove si sta alloggiato, non si potessero totalmente evitare [*le donne*], si usi con esse un'infinita cautela. - « Costituzioni 1764 », *Codex Reg. et Const. 50* n. 53.

8. - Per preparare da mangiare portino un Fratello laico, il quale farà tutto con carità grande, ma senza dare occasione di scandalizzarsi li secolari, quando comprerà la robba da mangiare; come anco darà esempio di somma modestia, fuggendo il trattare

con donne et anco il troppo parlare con gl'uomini. Né uscirà senza licenza del Superiore, né anderà peraltro, ma solo per le cose necessarie, e fuggirà di visitare le persone in casa loro. Quando occorresse non aver questo Fratello laico, si faccino cucinare da persona devota, e servire da qualche uomo esemplare.

Vgl. die Konstitution für den Laienbruder, der auf die Mission mitgeht: « Costituzioni 1764 », *Codex Reg. et Const.* 64 n. 85.

9. - Non siano gravi a persona alcuna per le spese, ||129|| ma quelle, tanto nell'andare e tornare, quanto nel dimorare in quelle, le facci con denari della Communità, non accettando regali alcuni da qualsivoglia persona in qualsivoglia grado costituita, e neanco piglino Messe, ma essendole offerte, le faccino dare a' Preti del Paese.

Intorno al sostentamento in Missione, non cercheranno mai cosa alcuna in dono, se non casa e letti, tali quali saranno loro dati, e qualche utensilio di cucina. Ma se venisse poi donato a' Padri qualche cosa di cibo o vino, oppure tutto il sostentamento da qualche particolare, lo prenderanno con ringraziamento..., avvertendo a non prender mai denari, neppure per Messe. - « Metodo », *Lettere III* 545 n. IX; « Regolamento 1747 », *Anal.* I (1922) 262 n. 9.

Le Missioni dovrان farsi a proprie spese della Congregazione, né sarà mai permesso queste spese richiedere dalle università o particolari. - « Reg. CSSR 1749 », *Codex Reg. et Const.* 5 n. I.

10. - Procurino, per quanto si può in quel tempo, praticare la vita commune, cioè alzandosi tutti assieme la matina ad hora stabilita. Si trovino tutti assieme all'orazione mentale, al mangiare la matina e sera, all'esame di coscienza, assegnando l'hore di tutti l'esercizij il Superiore, chiamandosi a questi esercitij tutti li PP.

11. — Non manchino all'orazione mentale per un' hora del giorno, secondo le nostre Costituzioni, facendola in commune mezz' hora la matina e mezz' hora la sera con le solite litanie ed orazioni. E quando per la calca di confessare non possono farla la sera, ne faccino un' hora intiera la matina; almeno quando non vi fusse altro tempo, non si preferischi la mezz' hora.

In casa facciano l'orazione in comune due volte il giorno per mezz' ora, e quando non vi è tempo, almeno una volta. - « Metodo », *Lettere III* 544 n. VII.

12. - Il mangiare sia a tutti d'un medesimo modo, fuggendo le cose particolari, se il bisogno di qualcheduno non lo ricercas-

se, facendosi con licenza del Superiore. Et il mangiare sia moderato secondo lo stato Religioso, aggiungendo a quello si dà in casa l'antipasto ogni matina et una minestra la sera, e per non dar scandalo a secolari si contentino delle cose communi del Paese; ed occorrendo in qualche Terra non esservi con che sodisfare al bisogno de' PP., si procuri con santa cautela da fuori. Occorrendo far Missioni in tempo dell'Advento, o ne' giorni antecedenti alla festa dello Spirito Santo, non mangino carne, ma si facci quell'astinenza, che si fa in casa, e bisognando mangiar carne in detti tempi, si facci con licenza del Superiore della Missione.

Der « Metodo », *Lettere III* 545 n. IX, und das « Regolamento 1747 », *Anal.* I (1922) 263 n. 10, schreiben ebenfalls Einfachheit beim Essen vor, aber die Formulierung ist ganz verschieden. - Die « Costituzioni 1764 », *Codex Reg. et Const.* 205 n. 442, schreiben Abstinenz vor im Advent und in der Novene vor Pfingsten; es wird aber nicht erwähnt, daß dieses auch für die Missionen gilt.

13. - S'astenghino dall'andar a mangiare in casa d'altri, tanto mentre dura la Missione, quanto quando ||130<sup>r</sup>|| è finita, potendo solo nel primo arrivo stare a pranzo o cena con chi li riceverà.

14. - Siano obedientissimi al Superiore della Missione, pensando che stanno a guerra viva contro l'inferno, nella quale devono essere obedienti al loro Capitano per non esser sconfitti, altrimenti non ci concorre il Signore, né faranno frutto nell'anime. Perciò non eschino di casa, né vadino per l'altrui case senza sua licenza, né vadino soli, ma non potendo aver compagni, si procurino un Prete del Paese per compagno.

Per il luogo della Missione non vadano soli, ma almeno accompagnati da un prete o chierico. - « Metodo », *Lettere III* 554 n. IV; « Regolamento 1747 », *Anal.* I (1922) 261 n. 4.

Quando però devono andare per fare inviti o altri servizi del Signore... potranno farsi accompagnare da qualche prete o chierico, quando vi sia penuria de' propri compagni. - « Metodo », *Lettere III* 543 n. I; « Regolamento 1747 », *Anal.* I (1922) 260 n. 1.

15. - Fugghino le burle soverchie, contese et altre parole di poca edificazione, tanto fra di loro quanto con secolari. E benché non vi sij rigoroso silentio, procurino nel tempo del riposo astenersi dal parlare, per non inquietare i compagni.

16. - Fugghino nelle Missioni qualsivoglia negotio temporale, come di comprare, vendere &c., come cose inconvenienti per lo

stato ed esercizio, che fanno. Come anco fugghino la troppo familiarità con secolari, discorsi inutili, e molto più le visite superflue, maxime di donne. Come anche s'astenghino da regalare le persone, se non fusse cosa piccola di devozione.

Procurino in detto luogo della Missione sempre di sfuggire la confidenza e i discorsi indifferenti con quelli di fuori. - « Metodo », *Lettere III* 544 n. VI; « Regolamento 1747 », *Anal.* I (1922) 262 n. 6. - Vgl. « Costituzioni 1764 », *Codex Reg. et Const.* 46 n. 43.

17. - Prima di cominciare la Missione, il Superiore assegnerà ad ogn'uno dell'Operarij gl'esercitij di predicare matina e sera, alli Preti, fare la dottrina &c. E tutti si contenteranno d'esercitare l'ufficio datoli, benché fusse il più infimo e lui il più progetto; quali officij eserciteranno con somma diligenza, né s'intricheranno negl'ufficij degl'altri. Averà però mira il Superiore di dare gl'ufficij a quelli, che lo possono fare con più frutto e decoro della Communità.

18. - Non diano esercitij a Monache, né le confessino, se non ne vengono pregati da' Superiori loro; e quando dovessero farlo, s'assegni dal Superiore della Missione quello che conoscerà più progetto di età e di costumi. Né mostri alcuno desiderio di ||130<sup>v</sup>|| fare detto ufficio.

Bezüglich der Exerzitien für Klosterfrauen während der Mission vgl. « Metodo », *Lettere III* 545 n. X; « Regolamento 1747 », *Anal.* I (1922) 263 n. 11; und auch « Costituzioni 1764 », *Codex Reg. et Const.* 59 n. 77.

19. - L'esercizij della Missione saranno: predicare la sera, dare le meditazioni la matina della Vita purgativa, gl'Esercitij a' Preti, insegnare la dottrina cristiana a' figliuoli et anco all'adulti, sermoneggiare per le strade di giorno e di notte, trattare paci, fundare Congregazioni di secolari e Preti, promovere la devotioone del SS.mo Rosario, confessare, e tutto altro che è necessario per la salute dell'anime, e per promovere il servizio di Dio e lasciarlo stabilito.

20. - L'ordine delle Missioni sarà secondo il solito il seguente: Ad hora di Vespro un giorno di festa per ordinario, purché la necessità non portasse altrimenti, s'uscirà processionalmente dalla chiesa maggiore, potendosi senza disturbo, con tutto il clero in abito negro, procedendo il Crocefisso con due clerici, che canteranno le Litanie della Madonna SS.a, gireranno per tutto il luogo raccogliendo la gente con fare alcuni brevi et efficaci sermoni, li porteranno in chiesa, dove si farà la prima predica nella

quale s'avisaranno tutti gl'altri esercizij con le loro hore determinate, alle quali s'averrà mira secondo il bisogno del Paese.

Quando alle ore 21 saranno tutti i Preti [in abito pretile, senza cotta] in chiesa, s'uscirà col Crocifisso inalberato, e processionalmente si gira la città, o terra, cantando con pausa le Litanie della Vergine SS.ma. - « Regolamento », *Anal.* 8 (1929) 247 n. 9; « Metodo », *Lettere III* 538 (in abito lungo); « Regolamento 1747 », *Anal.* 1 (1922) 207 n. 11 (in abito lungo). - Vgl. « Costituzioni 1764 », *Codex Reg. et Const.* 79 n. 125.

Quando non siano dichiarati la mattina gl'esercizij, che si faranno nella Santa Missione, se n'informerà il popolo dopo questa prima predica della sera. - « Regolamento », *Anal.* 8 (1929) 248 n. 11; « Metodo », *Lettere III* 538; « Regolamento 1747 », *Anal.* 1 (1922) 209 n. 13.

21. - Ogni sera per tre o quattro volte nel principio della Missione s'uscirà di notte per le strade, facendo brevi ed efficaci sentimenti per movere l'anime a compunctione, avertendo però di non farli avanti delle case delle persone sospette, ma alli capi delle strade.

Non lasceranno ad ogni modo di fare i sentimenti di notte, che poi seguiranno per tre o quattro sere giusta il bisogno del luogo. - « Regolamento », *Anal.* 8 (1929) 246 n. 7; « Metodo », *Lettere III* 537; « Regolamento 1747 », *Anal.* 1 (1922) 178 n. 8. - Vgl. « Costituzioni 1764 », *Codex Reg. et Const.* 78 n. 121 (Formulierung etwas anders, aber Inhalt gleich).

Non si faccino ogni sera allo stesso sito; non si faccino immediatamente sotto i luoghi sospetti, ma dove possono essere sentiti da molti. - *A.a.O.*

22. - La predica della sera sarà delle materie purgative, ed atta a movere i peccatori a penitenza ed a convertire l'anme al Signore, come è della penitenza, peccato, morte, giudizio, inferno, et altre simili, la quale si finirà con un atto di contritione da farsi dal popolo con motivi efficaci, cavati da' sentimenti della medesima predica. E s'astenghino regularmente da ogni esercizio esteriore di penitenza, come battersi con funi et altre cose simili, né permettano facilmente, che nelle Missioni si faccino processioni di penitenze.

Il Padre ... conchiuderà la predica con un fervoroso atto di contritione, tratto da motivi della predica. - « Regolamento », *Anal.* 8 (1929) 248 n. 10; « Metodo », *Lettere III* 538; « Regolamento 1747 », *Anal.* 1 (1922) 208 n. 12.

||131|| 23. - L'esercizj della matina saranno dati a modo di meditazioni e propriamente di Vita purgativa e finiranno con l'atto di contritione più breve, con meno dimostrazione di quello si fa la sera, acciò con la varietà rieschi più accetto il modo di predicare e facci più frutto. Ritrovandosi luogo bisognoso d'istrut-

tione delle cose della fede, si facci su queste materie per maggior utilità dell'anime.

La mattina... Poi darà una breve meditazione familiare..., e questa sia di materia di Vita purgativa... E questa meditazione la terminerà cogl'atti di contrizione, ma senza pigliare Crocifisso. - « Regolamento », *Anal.* 8 (1929) 249 n. 13; « Metodo », *Lettere III* 539; « Regolamento 1747 », *Anal.* I (1922) 210 n. 15.

24. - Alla prima hora del giorno dopo pranzo andrà un Padre a convocare i figliuoli per la dottrina cristiana, andando processionalmente con il Crocifisso, cantando le Litanie della Madonna SS.a e devote canzoncine, le quali le faranno copiare a' figliuoli, acciò se l'imparino e le cantino anco finita la Missione. Tornati in chiesa, divisi i figliuoli dalle figlie, per un' hora l'insegnereà la dottrina cristiana, e poi instruirà i figliuoli e figlie più grandi per la Confessione e Communione, facendo poi nel penultimo giorno della Missione la Communione generale d'essi figliuoli, precedendovi una processione divota per la terra, andando tutti con corone di spine ma con somma modestia, maxime le figlie, andando coperte, cantando le solite canzoncine spirituali.

Poi dopo l'istruzione per il popolo il chierico unirà i figliuoli per istruirli nella Confessione e Comunione. - « Metodo », *Lettere III* 540.

Finita la Comunione generale de' figliuoli si farà il ringraziamento e doppo si porteranno processionalmente per la città. - « Regolamento 1747 », *Anal.* I (1922) 258. - Vgl. « Costituzioni 1764 », *Codex Reg. et Const.* 85 n. 141.

25. - Dopo questo esercizio si farà la dottrina grande per l'adulti, dove praticamente s'insegnereà quanto si deve credere et operare per salvarsi; ed essendoci tempo si canterà il SS.o Rosario con la Coronella delle cinque piaghe.

26. - S'assignerà un Padre per trattare le paci tra nemici. Quali informatosi di tutti gli nemici, li farà venire alle prediche, quali dopo sentiti disporrà alla pace. Per gli uomini si farà dopo la disciplina, che per le tre o quattro ultime sere si farà da tutti dopo la predica, intrecciandovi devoti sentimenti; s'eserciteranno a quelle con un efficace sermone. Per le donne si farà avanti la Communione generale, infervorandole a ciò con un altro sermone.

Über die Versöhnungen vgl. « Regolamento », *Anal.* 8 (1929) 249 n. 112; « Metodo », *Lettere III* 541; « Regolamento 1747 », *Anal.* I (1922) 256 n. 20; « Costituzioni 1764 », *Codex Reg. et Const.* 60 n. 79.

||131<sup>v</sup>|| 27. - Si daranno gl'Esercizij a Sacerdoti in luogo separato e chiuso, dove non entrino persone laiche. Si tratterà delle materie purgative, ma necessarie per il loro stato, dandoli pratiche per infervorarli all'obligo della loro chiamata. E nell'ultimo giorno si funderà d'essi Preti una Congregazione, dandoli Regole in virtù delle quali si congregaranno una volta la settimana, dove s'esercitaranno nelli casi morali, nelle ceremonie, nel modo di predicare e nell'orazione mentale.

Über die Priesterexerzitien vgl. « Regolamento », *Anal.* 8 (1929) 248 n. 12; « Metodo », *Lettere* III 539; « Regolamento 1747 », *Anal.* 1 (1922) 209 n. 14; « Costituzioni 1764 », *Codex Reg. et Const.* 58-59 nn. 74-76.

Con una maniera speciale si dovranno impegnare a stabilire dove non vi sia, e di restaurare ove vi fosse la Congregazione secreta degli ecclesiastici - « Costituzioni 1764 », *Codex Reg. et Const.* 71 n. 111.

28. - Attenderanno con assiduità grande ad ascoltare le Confessioni, nelle quali si farà la raccolta del frutto della Missione, ricordandosi d'esercitarlo con somma carità, mentre l'ha istituito il Signore per usare misericordia con peccatori. Ed in questo esercizio si proibisce affatto confessare donne senza le craticole, o di ferro o almeno di legno, e sempre si confesseranno di giorno et in publica chiesa. E la sera a notte confessino solo huomini in casa sino alle due hore prima della mezzanotte e non più, per non affaticarsi sopra le proprie forze. Ed a questo medesimo fine dia il Superiore qualche giorno di riposo fra una Missione e l'altra.

Über das Beichthören vgl. « Costituzioni 1764 », *Codex Reg. et Const.* 50-52 nn. 55-60.

29. - Per frutto stabile delle Missioni, non solo lascino fondata la Congregatione de' Preti, ma anco quella de' secolari, più o meno secondo la diversità degli stati delle persone, come una de' Gentil'huomini, un'altra d'Artisti, un'altra de' Figliuoli, un'altra de' Foresi, assegnandoli il Padre il luogo da congregarsi, come anco le Regole. Ed ancora lascino la devozione del Rosario, che la sera per le case si canti ad alta voce. E se avessero a caro i terrazzani, anco lascino le Croci piantate, acciò per l'onore della Passione si visitino cotidianamente. E queste si piantino con licenza dell'Ordinario e senza pregiudicio de' Religiosi vicini, mettendosi ancora alli luoghi, dove si piantano, che non siano tenuti dove vi può essere occasione di scandalo.

Über die Sorge um Bruderschaften für Laien vgl. « Costituzioni 1764 », *Codex Reg. et Const.* 71-72 n. 112.

Über die Kreuzpflanzung (la funzione di piantar le croci) vgl. « Costituzioni 1764 », *Codex Reg. et Const.* 70 n. 107-108, und 86 n. 144.

||132|| 30. - Il tempo delle Missioni, anco ne' luoghi piccoli, sia almeno di otto giorni, e ne' luoghi grandi possa tirarsi anco a quindici giorni o più lungo tempo, se così parerà al Superiore.

Si avverta a far durare la Missione almeno dieci o dodici giorni (anche) ne' luoghi piccioli. - « Metodo », *Lettere III* 543; « Regolamento 1747 », *Anal. I* (1922) 260. - Vgl. « Costituzioni 1764 », *Codex Reg. et Const.* 50 n. 52.

31. - Non si partino dalle Missioni, se non lasciano tutti consolati. Perciò fatta la Communione generale e la processione con la benedizione nell'ultimo giorno, restino per altri giorni per compiere quello che fusse di residuo, come di confessare, far paci, consolar gl'infermi, i carcerati &c., assegnandosi dal Superiore PP. distinti per tutte queste Opere Pie, essendo alle volte più necessario questo che tutto il resto della Missione. Quale terminata adeguatamente, se ne tornino con la benedizione del Signore, facendo notare tutto dal Cancelliere della Congregatione.

Nell'ultimo giorno poi... si farà la predica della benedizione nel seguente modo: ...si farà la processione del SS.mo Sacramento... Nella mattina di detto giorno si farà la Comunione generale de' grandi. - « Metodo », *Lettere III* 541-542; « Regolamento 1747 ». *Anal. I* (1922) 256 n. 21.

## II

### ||87|| Capitolo II

Della prontezza, che devono mostrare  
in tutti gli esercizj delle Missioni (\*)

*Missioni, come vi s'ha da andare.* - Tutti saran prontissimi alle Missioni, che sono tanto proprie del nostro Istituto, ed un mezzo tan-||88||to efficace per l'ajuto de' prossimi (1). Né dovranno andar soli, ma sempre accompagnati, ed almeno due (2); ed avranno sempre le licenze espresse de' Vescovi e Prelati nelle cui

(\*) Die Nummern in den Anmerkungen zu diesem zweiten Stück beziehen sich auf die entsprechende Paragraphen des vorhergehenden Textes.

(1) Vgl. N. 1.

(2) Vgl. N. 3 am Anfang.

Diocesi si mandano (3), e del lor Rettore e Superiore; e non vi anderanno senza saputa e consenso ancor del Preposito (4).

E regolarmente non staranno fuora più d'un mese, se dal detto Preposito non sarà lor'assegna-||89||to e determinato altro tempo più lungo o più breve, secondo la necessità de' luoghi e delle Missioni, e colla detta licenza espressa degli Ordinarj de' luoghi (5).

*Esercizj, che vi si hanno a fare.* - Gli esercizj delle Missioni saranno: predicare, sermoneggiare, insegnar la Dottrina Cristiana, ministrare i Sagramenti santissimi della Penitenza ed Eucaristia, trattar paci e riconciliazioni, tor via le ||90|| nimicizie e discordie, consolar tutti e tutti istruir nella via di Dio (6).

E procureranno di fare il tutto con soddisfazione ed assenso de' Parrochi. E sempre si mostreranno come loro ajutanti Operarj, non come Visitatori o Superiori (7).

*A spese sol della Congregazione vi s'ha d'andare.* - Non saran gravi a nessuno per le spese del vivere, anzi né anche potranno accettar limosine, né presenti per tal'effetto; ma do-||91||vranno vivere ed andare e tornare solamente a spese della Congregazione (8). E da i Curati o altri solamente accetteranno la stanza ed abitazione, la quale procureranno sia decente e conveniente al nostro stato (9).

*Cose di edificazion', che si han dopoi tutte a notare.* - Noteran finalmente le cose d'edificazione, che in dette Missioni occorronno, ed al ritorno di tutte ne faran parte al Superiore ed agli ||92|| altri per comun consolazione e maggior gloria di Dio (10).

(3) Vgl. N. 2.

(4) I soggetti per le Missioni di ciascuna casa si destineranno da' Rettori locali, quando altro non si determinasse riguardo anche alle dette Missioni dal Rettore Maggiore. - «Regula CSSR 1749», *Codex Reg. et Const.* 5 n. II.

(5) Vgl. N. 3 am Schluß.

(6) Vgl. N. 19.

(7) Vgl. N. 6.

(8) Vgl. N. 9.

(9) Vgl. N. 7.

(10) Vgl. N. 3. und 31.